

**Kurt Menzfeld, Parteisekretär im VEB
Kaltwalzwerk Oranienburg**

Arbeitsmoral und -disziplin weiter erhöhen

Die Werktätigen des VEB Kaltwalzwerk Oranienburg haben sich in ihrem Gegenplan für das Jahr 1973 die Aufgabe gestellt, die Arbeitsproduktivität um 2,95 Prozent über den Plan zu steigern. Sie sind damit eine hohe Verpflichtung eingegangen. Um diese erfüllen zu können, sind nicht nur große Anstrengungen im sozialistischen Wettbewerb von ihnen erforderlich, sondern auch eine bewußte Einstellung zur Arbeit sowie eine hohe Arbeitsmoral und -disziplin.

Unsere Parteiorganisation beschäftigt sich bereits seit längerer Zeit mit den Problemen der Arbeitsmoral und -disziplin. Dabei geht sie davon aus, daß eine hohe Arbeitsmoral und -disziplin vor allem darin zum Ausdruck kommt, daß die Werktätigen über die Verantwortung am eigenen Arbeitsplatz hinaus bereit sind, sich auch für die ganze sozialistische Gesellschaft verantwortungsbewußt einzusetzen.

Diese Eigenschaften einer sozialistischen Persönlichkeit entwickeln sich vor allem im

Arbeitskollektiv und bei der Teilnahme an der Leitung und Planung unserer Gesellschaft. Einen nachhaltigen Einfluß übt dabei die ideologische Arbeit aus.

Die Parteileitung entwickelte deshalb, ausgehend von den persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen, in den Mitgliederversammlungen eine breite Diskussion zu Fragen der Arbeitsmoral und -disziplin. In den Parteilgruppen führten die Genossen die Aussprachen anhand der* in ihren Bereichen vorhandenen persönlichen Pläne.

Bei allen Diskussionen hoben die Genossen hervor, daß die persönlich-schöpferischen Pläne nicht nur ein politisches Bekenntnis zu unserer Politik sind, sondern zugleich ein Ausdruck hoher Arbeitsmoral und Verantwortung. In diesen Plänen widerspiegelt sich der Wille, einen eigenen, persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe zu leisten.

Auch die Bereitschaft der Werktätigen, über die Erfüllung der in den persönlich-schöpferischen Plänen enthaltenen Verpflichtungen Rechenschaft abzulegen, betrachten die Genossen als ein Zeichen hoher Arbeitsmoral.

Ausgehend von dieser Diskussion, die in den Gewerkschaftsgruppen fortgesetzt wurde, findet heute vor jedem Schichtbeginn eine kurze Beratung in den Brigaden statt. Hier erläutert der Meister oder der Abteilungsleiter die politische Bedeutung der zu lösenden Aufgaben. Nach Beendigung der Schicht wird die geleistete Arbeit eingeschätzt und, wenn notwendig, mit den Kollegen, die ihre Aufgaben nicht gewissenhaft erfüllt haben, die Auseinandersetzung geführt. Das trägt wesentlich dazu bei, die Arbeitsmoral zu erhöhen und zu festigen.

Persönliche Gespräche führen zu Aktivitäten

Die Parteileitung unserer Grundorganisation im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Berlin, betrachtet die persönlichen Gespräche mit den Ge-

nossen als eine ständige Leitungsaufgabe. Schöpfend aus den Erfahrungen während des Umtausches der Parteidokumente im Jahre 1970, führen wir jetzt in Vorbereitung der Partiewahlen auf der Grundlage der Wahldirektive diese persönlichen Gespräche verstärkt in allen APO durch. Sie haben zum Ziel, die Genossen und Werktätigen unseres Betriebes ideologisch so zu rüsten, daß wir die vor uns stehenden anspruchsvollen Aufgaben erfolgreich lösen können.

Dabei schätzen wir den Entwicklungsstand der Genossen in der politisch-ideologischen Arbeit ein und vermitteln die besten Erfahrungen der täglichen Massenarbeit an alle Parteilgruppen und APO. Gleichzeitig richten wir unser Augenmerk auf die Wirksamkeit und den persönlichen Beitrag eines jeden Genossen bei der Verwirklichung der Beschlüsse.

Mit den persönlichen Gesprächen wollen wir weiterhin erreichen, daß die Aktivität der Genossen erhöht und ihr vor»

DER *Leser* HAT DAS WORT